

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Biographien

Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert

Biedenfeld, Ferdinand Friedrich von

urn:nbn:de:bsz:31-16275

lut 1817. S. 53—61. und: Züge aus dem Leben des J. N. Biedele, von J. G. F. Kupferschmitt, Freiburg 1830 und 1837.) F. Kössing.

Ferdinand Friedrich Freiherr v. Biedensfeld,

wohl ein Unicum aus dem badischen Officiers-Corps, der gegen seinen Willen und seine ausgesprochene Neigung für Naturwissenschaften, Chemie, Zeichnen und Malerei zum Soldatenstand gezwungen, in rühmlichster Weise während 54 Jahren im Kampfe zwischen Ueberzeugung und Pflicht letztere hoch hielt und in Krieg und Frieden mit Gewissenhaftigkeit und Ausdauer seinen dienstlichen Pflichten oblag. Als jüngster Sohn des württembergischen Generalfeldmarschalls Gustav Freiherrn v. Biedensfeld am 22. Mai 1764 zu Owen in Württemberg geboren, aus einem alten Geschlechte der hessischen Ritterschaft stammend, kam Biedensfeld, obgleich er Forstmann werden wollte, auf väterlichen Befehl in jungen Jahren in die Pagenanstalt zu Karlsruhe. Nachdem er Secondelieutenant geworden war und sich gegen den Willen seiner Familie und die Anschauungen der Zeit mit einer Bürgerlichen verheirathet hatte, brachten die Feldzüge in den Niederlanden 1792—95 seine Passionen zum vollen Fluß; er legte, ohne wissenschaftliche Bildung, naturhistorische Sammlungen an, die er auf Märschen wie in Standquartieren unermülich erweiterte; er hing, jede Gelegenheit benützend, seiner Passion für Zeichnen und Malerei nach, ohne dafür besonders unterrichtet zu sein. Nach diesem Feldzuge bis 1805 zum Oberstlieutenant vorgerückt, marschirte er als Bataillons-Commandeur im Infanterie-Regiment Kurprinz 1805 gegen Oesterreich aus (s. d. A. von Harrant), wurde aber 1806 nach dem Anfall des Breisgau's an Baden als Oberst und Commandeur des Garnisonsregiments No. 4 (s. d. A. Heinrich von Porbeck) allgemein beliebter und geschätzter Commandant von Freiburg und später von Konstanz, dessen Gerechtigkeit und Milde in Handhabung des dem Lande so verhassten Conscriptiionsgesetzes Baden manchen Freund in Border-Oesterreich sicherte. Mit seiner Ernennung, zum provisorischen General-Cantonsinspector 1809, begann die Periode seines Lebens, in welcher er unter uneigennützigster Hintansetzung seiner Person in der Leitung des ganzen Conscriptiionswesens den Interessen des Staates völlig zu genügen wußte, ohne der Gerechtigkeit oder Billigkeit, gegenüber den vielföppigen Wünschen der Unterthanen, jemals Abbruch zu thun. Biedensfeld, 1812 wirklicher General-Cantonsinspector und Mitglied des Einstandsbureaus, 1814 General-Major geworden, behielt jenen Posten bis zu seiner Pensionirung, 1832. Neben dem pünktlichen Vollzug seiner anstrengenden Dienstobliegenheiten hatte der stille, sanfte Mann jede freie Minute benützt, seinen Lieblingsstudien nachzugehen. Vorzügliche Thierstudien, eine treffliche Sammlung der deutschen Schmetterlinge nach allen ihren Verwandlungen und mit den ihnen eigenthümlichen Pflanzen, sowie die einzelnen Arbeiten zu dem großartigen Plane, alle deutschen Holz- und Strauchpflanzen in allen Theilen bis ins Einzelne in Farben darzustellen, wurden mit einer geringen Ausnahme durch seine Gutmüthigkeit zerstreut. Nur die gelungene bildliche Darstellung sämtlicher deutschen Vögel in natürlicher Größe, ein „seltenes Meisterstück unermülichen Fleißes, scharfer Beobachtung und geistiger Nachahmung der Natur“, soll noch vollständig im Besitze der Familie sein. Biedensfeld starb nach seiner Zuruhezsetzung am 4. September 1834. Von seinen 2 Söhnen sollte der jüngere

Ernst Gustav Benjamin Freiherr von Biedensfeld

sich auf traurige Weise einen Platz in der badischen Geschichte erwerben. Dem Stande des Vaters sich widmend und 1806 im 14. Lebensjahre Fähnrich, 1808 Secondelieutenant im Infanterie-Regiment Großherzog No. 1 geworden,